KONZEPTION AWO Kindertageseinrichtung „Spatzennest“

Teutonenweg 1
89233 Neu-Ulm/ Gerlenhofen
Telefon 07307 – 4165
Fax 07307 – 800134
kita.gerlenhofen@awo-schwaben.de
www.awo-kita-gerlenhofen.de
Leitung: Silke Heuberger

Eine Einrichtung der AWO
Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Ansprechpartner für den Träger: Silke Scherer

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das „Spatzennest“, ein Haus der AWO Schwaben e. V. ist seit 1980 geöffnet. Seit dieser Zeit arbeiten wir zusammen mit Kindern und ihren Eltern, sind immer in Bewegung und auf dem Weg zum Lernen und Erforschen.
Was wir täglich tun und miteinander erleben, ist ein grundlegendes Vorbereiten auf zukünftige Herausforderungen. Frühe Bildungsprozesse, ein Begleiten und Unterstützen im täglichen Miteinander, geben den Kindern Halt und sind Grundlagen für spätere Erfahrungsräume. Die Kinder auf die Zukunft vorzubereiten ist unser wichtigstes Ziel.
Gerechtigkeit und Solidarität, Demokratie und Freiheit sind die Grundwerte der AWO. Diese Werte prägen somit auch unsere Arbeit. In diesem Sinne wollen wir für alle Kinder, unabhängig der gesellschaftlichen Gruppen und Nationalitäten, ein vielfältiges, differenziertes und soziales Lernfeld schaffen.

Mit flexiblen und familienfreundlichen Öffnungszeiten, Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit sind wir ein Haus für Kinder von 2 ¾ bis 6 Jahren. Wir ermöglichen Familien, Beruf und Kinderbetreuung miteinander in Einklang zu bringen.

Mit dieser Konzeption geben wir einen Einblick über die Rahmenbedingungen, die Aspekte unserer Bildungsarbeit und das Miteinander in unserer Kindertagesstätte „Spatzennest“.
Die Konzeption ist auf unserer Homepage www.awo-kita-gerlenhofen.de zu finden. Ebenso findet man dort unser aktuelles Schutzkonzept.

Silke Heuberger
Einrichtungsleitung

KONZEPTION

AWO Kindertageseinrichtung „Spatzennest“

Vorwort

Inhaltsangabe

1. Rahmenbedingungen

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung 1
1.2. Situation der Familien und Einzugsgebiet 1
1.3. Unser rechtlicher Auftrag 1
1.4. Platzkapazität und Altersstruktur 1
1.5. Mitarbeiter 1
1.6. Öffnungszeiten und andere Regelungen 1

2. Unser Leitbild

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt 2
2.2. Unser pädagogischer Ansatz 2-3
2.3. Unser Netzwerk 4
2.3.1. Zusammenarbeit Grundschule 5

3. Übergänge des Kindes

3.1. Eingewöhnung 5-6
3.2. Übergang Kindergarten zur Grundschule 6

4. Bildung und Erziehung

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit 7
4.1.1. Partizipation 8
4.1.2. Pädagogik der Vielfalt - Inklusion 9
4.1.3. Unsere Prinzipien des Lernens - Bildungsqualität 10
4.1.4. Bildungsorganisation 10-11
Gezielte Angebote- formelles Lernen - Lernwerkstatt
4.1.5. Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation 11

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 11
4.2.1. Werteorientierung 11-12
4.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 12
4.2.3. Sprache und Literacy 12-13
4.2.4. Medien und Kommunikationstechnik 13-14
4.2.5. Mathematik, Naturwissenschaften, Konstruieren und Technik 14-15
4.2.6. Umwelt 16
4.2.7. Ästhetik, Kunst und Kultur 17
4.2.8. Musik und Tanz 18
4.2.9. Bewegung, Rhythmik und Sport 18-19
4.2.10. Gesundheit 19-20
4.2.11. Ruhen und Schlafen 20-21
4.2.12. Lebenspraxis 21

5. Personalentwicklung 21

6. Beobachtung und Dokumentation 22

7. Kinderschutzauftrag 22-23

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
8.1. Unser Angebot für die Eltern und Familien 23-24
8.2. Der Elternbeirat 24-25
8.3. Elternbefragung 25

9. Weiterentwicklung unserer Einrichtung 25

10. Impressum 25

1. Rahmenbedingungen

1.1. Die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. ist Träger unserer Kindertageseinrichtung. Die AWO ist ein unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

1.2. Unsere Einrichtung besteht seit 1980, gehört zu Neu-Ulm, liegt im Stadtteil Gerlenhofen in einem Wohngebiet. Gerlenhofen ist eher ländlich geprägt, hat aber gleichzeitig eine sehr gute Anbindung zur Stadt. In unserem großen Garten bekommen die Kinder täglich und bei jedem Wetter die Möglichkeit, sich draußen zu bewegen.

1.3. Wir arbeiten nach dem Sozialgesetzbuch VIII, dem BayKiBiG, AVBayKiBiG, dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und dessen Ergänzung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren, den UN-Kinderrechtskonventionen und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBll).

1.4. In unserem Haus gibt es Platz für 75 Kinder im Alter von 2 ¾ bis 6 Jahren.

1.5. **Mitarbeiter**

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte im Team zusammen.
Zusätzlich bieten wir Praktikant*innen aus verschiedenen pädagogischen Ausbildungsstellen eine qualifizierte Anleitung an.
Die Mitarbeiter*innen haben Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Partizipation, Kinder unter 3 Jahren, Inklusion, Haus der kleinen Forscher, Elternbegleiter und anderen pädagogischen Teilbereichen.

1.6. **Öffnungszeiten und andere Regelungen**

Wir haben geöffnet von: Montag bis Donnerstag: 7.00 – 16.00 Uhr,
Freitag von 7.00 – 14.00 Uhr.
Die Bring- und Abholzeiten sind außerhalb der Kernzeiten durchgehend. Der gemeinsame Morgenkreis beginnt um 9.00 Uhr und dauert bis ca. 9.30 Uhr. Die Kinder sollen rechtzeitig da sein, damit sie sich in Ruhe auf dieses Bildungsangebot einlassen können. In dieser Zeit sollte es möglichst keine Unterbrechungen durch Anrufe geben.
Unsere Mindestbuchungszeit ist von 8.00 – 13.00 Uhr. Die Kernzeit ist von 9.00 – 12.30 Uhr. In dieser Kernzeit findet eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung der Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes statt.

1.7. **Frühstücksbüffett und Mittagessen**

Donnerstags und freitags gibt es ein Frühstücksbüfett mit Bio-Produkten, unter anderem von der „rollenden Gemüsekiste“ für monatlich 5,00 €.
Das vegetarische Mittagessen bekommen wir von „IllerGastro“, es beinhaltet drei Gänge und kostet 4,80 €. Wir essen ab 11.45 Uhr in zwei Gruppen.

2. Unser Leitbild

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

Jedes Kind ist einmalig, unverwechselbar und kompetent von Anfang an.
Es unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit, Individualität und Entwicklung von anderen Kindern. Wir nehmen die Kinder so an und respektieren sie.
Kinder haben Rechte: ein Recht auf Selbstbestimmung, auf bestmögliche Bildung und darauf ihre Persönlichkeit, Begabung und ihre geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen.

Wir begleiten Familien mit unterschiedlichen Lebensformen und auch aus verschiedenen Herkunftsländern, ganz individuell.
Eltern sind für uns gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.
Familien werden in ihren Kompetenzen wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt.

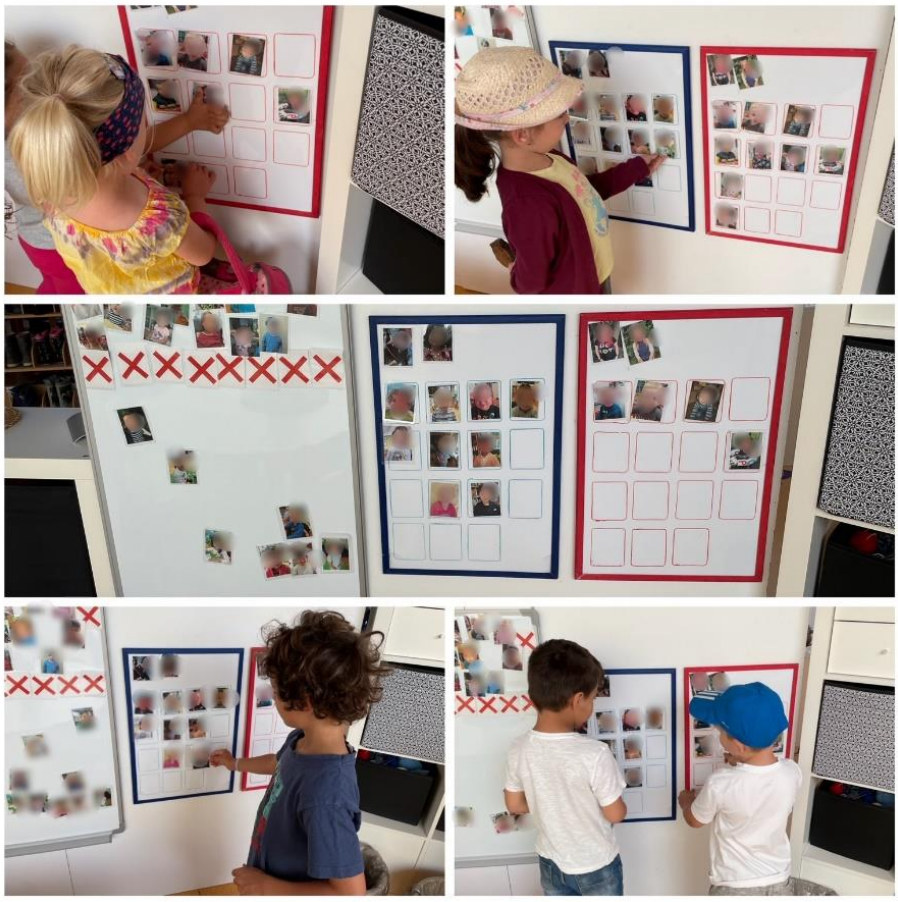
2.2. Unser pädagogischer Ansatz ist die Partizipation

Aufgrund der neuesten entwicklungspädagogischen Erkenntnisse arbeiten wir mit dem Konzept „offener Kindergarten“. Die Basis bildet der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan.
Partizipation bedeutet in unserer Einrichtung die Beteiligung im Sinne von Mitsprache, Mitgestaltung und Mitverantwortung in nahezu allen Entscheidungen und Tätigkeiten, die den Alltag der Kinder betreffen:

- Das Kind lernt und spielt je nach Bildungsinteresse in Funktionsräumen.
- Das Kind erhält die Freiheit, seine Ideen umzusetzen, zu erforschen und
- auszuprobieren.
- Das Kind wird von allen pädagogischen Mitarbeiter*innen beobachtet und gesehen.
- Das Kind entscheidet sich frei und eigenständig für seinen Spielpartner, Spieldauer und Spielort.
- Das Kind entwickelt Kompetenzen durch Eigenverantwortung.
- Das Kind erhält eine breite Wissensbasis durch Projektarbeit, Kleingruppen und Portfolioarbeit.

Wir nehmen die Kinder ernst und vermitteln, dass sie Teil der Gemeinschaft sind.

Regelmäßige Kinderversammlungen, Tagesbesprechungen, Reflexionen und Kinderbefragungen sind für das partizipative Zusammenleben wichtige Bausteine unseres Konzeptes.



Eintragen in die verschiedenen Essensgruppen

2.3. **Unser Netzwerk**

Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Solche Kooperationen bieten uns die Nutzung lokaler Ressourcen und wir holen uns gerne Beratung und Unterstützung.

2.3.1. **Zusammenarbeit Grundschule**

Zu Beginn des Schuljahres findet jährlich ein Gespräch zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen und Lehrer statt. Dabei wird eine gemeinsame Jahresplanung erstellt, gemeinsame Aktivitäten festgelegt und der Vorkurs organisiert.

Der jeweilige Lehrer, der den Vorkurs Deutsch 240 von der Schule aus übernimmt, kommt zweimal wöchentlich in die Einrichtung. In der Regel nimmt dieser dann die Vorkurskinder mit zur Schule und die Einheit findet dann dort statt. Bei den Besuchen findet stets ein Austausch statt.

Im Laufe der zweiten Schuljahreshälfte gibt es ein Gespräch mit dem künftigen Lehrer der ersten Klasse. Dieser hospitiert bei dieser Gelegenheit im Kindergarten und nimmt am Morgenkreis teil.

Im zweiten Halbjahr besuchen wir mit den Vorschulkindern die Grundschule. Dadurch werden erste positive Eindrücke von Lehrern und Klassenräumen gesammelt.

Zwei Mitarbeiter*innen aus dem Kindergarten nehmen an der Schuleinschreibung teil. Dabei findet Beobachtung und Austausch statt.

Jeder Austausch findet jeweils mit Einwilligung der Eltern statt.

3. Übergänge des Kindes

3.1. Für die Eingewöhnung in den Kindergarten nehmen wir uns gemeinsam mit einem Elternteil ca. zwei Wochen intensiv für das Kind Zeit. Eingewöhnung bedeutet, dem Kind eine neue Erlebniswelt zu eröffnen und seine Anpassung an eine neue Lebenssituation zu unterstützen und zu gestalten.

Eine feste Bezugsperson begleitet die Kinder. Diese steht den Kindern in der Eingewöhnungszeit stets zur Seite und ist im Austausch mit den Eltern. Sie führt auch das Erstgespräch.

Diese Phase ist für das Wohlbefinden der Kinder von elementarer Bedeutung. Nur wenn die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit haben, Vertrauen zur Bezugserzieher*in und den anderen Kindern zu gewinnen, werden sie sich sicher und wohlbehütet fühlen. Ein reger Austausch mit den Eltern ist uns dabei wichtig, um das Kind mit seinen Bedürfnissen z.B. beim Essen und Schlafen, kennen zu lernen.

Wir wünschen uns, dass die Eltern diesen ersten selbstständigen Entwicklungsschritt ihrer Kinder unterstützen und die Eingewöhnung mitgestalten. Um der Familie diesen Prozess zu erleichtern, führen wir mit den Eltern Gespräche, in welchen Fragen zum Kindergartenalltag und spezifische Besonderheiten thematisiert werden.

Das Kind sowie die Eltern erleben so bei uns den Übergang als positive Herausforderung, bei der das Kind Kompetenzen im Umgang mit neuen Lebenssituationen erwirbt.

Für die Eingewöhnung haben wir ein Konzept erstellt, basierend auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses regelt den Ablauf und bietet Eltern Unterstützung. Dieses Konzept erhalten die Erziehungsberechtigten zum Kindergartenstart.

3.2. Den **Übergang vom Kindergarten zur Grundschule** gestalten wir gemeinsam mit den Eltern, Lehrern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen. Vorbereitung auf Schule verstehen wir als Prozess, der bei uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr beginnt. Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit auf den Schulalltag vorbereitet.

Zusätzlich geben wir den Vorschulkindern die Gelegenheit, einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Ängste sollen genommen und Vorfreude geweckt werden, um mit einem gesunden Selbstbewusstsein in die Schule eintreten zu können.

Eine Lehrkraft besucht den Kindergarten regelmäßig. Bei diesen Besuchen gibt es Zeit zum Kennenlernen, für Fragen und Angebote wie Bilderbuch und Musik.
Wir besuchen die Schule. Die Kinder nehmen am Unterricht einer Klasse teil, lernen das Schulgebäude mit Schulhof und Schulgarten kennen.
Im Gegenzug besuchen uns die Schüler*innen, um vorzulesen und ihre Sicht auf die Schule zu schildern.

4. Bildung und Erziehung

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Uns ist es wichtig, dass Kinder in unserem Haus frei nach ihren individuellen Bedürfnissen entscheiden können, wo und mit was sie sich beschäftigen. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen stehen den Kindern dabei begleitend und unterstützend zur Seite und entwickeln gemeinsam die jeweiligen Lernthemen.

Durch das Konzept der offenen Arbeit und durch die verschiedenen Bildungsräume ermöglichen wir den Kindern sich als Forscher zu erleben und sich ihre Umwelt je nach Neigungen und Interessen zu erschließen. Neben dem freien Raumangebot bieten wir zusätzlich Angebote im entsprechenden Alter der Kinder, Lerninseln mit unterschiedlichen Materialien und den Morgenkreis als Bildungsangebot an.

Verschiedene Projekte ergänzen unsere Arbeit und bieten eine weitere Möglichkeit des bereichs- und altersübergreifenden Arbeitens.
Mithilfe der Projektarbeit lernen die Kinder, wie man lernt. Die Kompetenzen, sich neues Wissen anzueignen, dieses anzuwenden und Lernprozesse zu reflektieren, sind uns dabei wichtig. Dieses Reflektieren geschieht durch Gespräche, Wiederholungen der Arbeiten und damit verbunden ein Dokumentieren der Kinder mit Hilfe von Interviews und selbstgemalten Bildern.

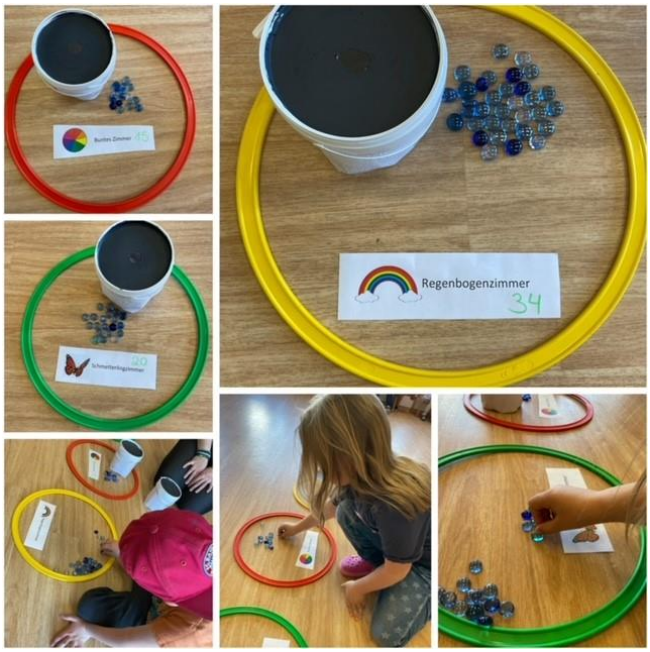
Lerninsel zum Thema Farben und Formen

4.1.1. Partizipation

Eines der wichtigsten Kinderrechte ist die Mitbestimmung, die Partizipation. Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken, mitzugestalten und mitzubestimmen. Dies geschieht unter anderem im Morgenkreis, in Kinderkonferenzen und in den Projektgruppen.
Sie bestimmen mit über das alltägliche Geschehen und dessen Abläufe. Sie tragen sich beispielsweise selbständig in eine Essensgruppe ein, bestimmen daher zu welcher Zeit und mit wem sie essen wollen. Weitere Themen sind die Regeln einzelner Spielbereiche, Ausflüge, Festgestaltung, Geburtstage, Aktionen und ähnliches.
Dabei machen die Kinder auch erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen, wie Wahlen, Abstimmungen, Mehrheitsbeschlüsse.

In den Kinderkonferenzen können die Kinder mitsprechen, lernen konkrete Situationen zu verstehen, besprechen und gestalten ihren Alltag und neue Situationen: Sie planen gemeinsam, bekommen Raum und Zeit zu phantasieren, zu erzählen und zu philosophieren, sie können Unmut und Freude ausdrücken, gemeinsame Ideen aushandeln, sowie Verantwortung und Engagement für aneinander entwickeln.

Ganz konkret wird dies auch in Beteiligungsprojekten umgesetzt. Die Kinder planen beispielsweise eine Kunstausstellung in allen Bereichen, wie Organisation, Einladung, Essen, Getränke, Dekoration und vieles mehr. Die Erwachsenen unterstützen und begleiten diesen Prozess und bieten alters- und entwicklungsgemäße Beteiligungsformen an. Dabei lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, fühlen sich wahrgenommen und in ihren Fähigkeiten ernst genommen. Wir ermöglichen jederzeit, dass die Kinder die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten haben.



Abstimmung

4.1.2. Pädagogik der Vielfalt - Inklusion

Allen Kindern in unserer Einrichtung, unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft und körperlicher oder geistiger Möglichkeiten ermöglichen wir ein gleichberechtigtes Aufwachsen.

Wir lernen voneinander und miteinander.

Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit gesehen, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

Dies bedeutet, dass die Kinder individuell, gemäß ihren eigenen Fähigkeiten und Stärken, in ihren Lebensprozessen begleitet werden. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Kinder eine Zusammengehörigkeit in unserem Haus erleben und keine Ausgrenzung erfahren.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Daher bieten wir auch Kindern mit erhöhtem Förderbedarf Platz in unserer Mitte und arbeiten zusammen mit Frühförderstellen, Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten und Sonderpädagogen.
Um diese Herausforderungen optimal zu gestalten, arbeiten wir mit dem Bezirk Schwaben zusammen.
Wir als pädagogische Fachkräfte, erstellen Förderpläne und dazu weitere Beobachtungsbögen. Dies geschieht, um Fähigkeiten und Fertigkeiten festzuhalten und entsprechend der individuellen Situation der Kinder gezielt handeln zu können. All dies geschieht in enger und individueller Absprache mit den Eltern zum Wohle des Kindes.

4.1.3. Unsere Prinzipien des Lernens - Bildungsqualität

Lernen heißt für uns:

- ganzheitliche Angebote, um die Neugierde und dem Erkundungs- und Forscherdrang der Kinder
  entgegen zu kommen.
- Raum als dritter Erzieher in Form von Atelier, Sprachecken, Bauzimmer, Rollenspielzimmer,
  Projektecken, Lernwerkstatt, Piazza (Essens- und Begegnungsbereich), Bewegungsbaustelle, Holzwerkstatt und Garten.
- dass die Kinder in Alltagssituationen, im Morgenkreis, in Kleingruppen und bei Projekten und Lerninseln Lernmöglichkeiten vorfinden.
- dass die Kinder bei uns eine Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen einnehmen.
- wechselnde und vielfältige Angebote in Form von Experimenten, Bewegungsbaustellen, Naturerfahrungen, Exkursionen und ähnlichem.
- tägliche Bewegung im Garten, bei Spaziergängen, Tanzen und in der Bewegungsbaustelle mit vielfältigen Materialien.
- Bildungsprozesse zu begleiten, zu erweitern und zu dokumentieren in Form von Morgenkreis,
  Kleingruppen, altershomogene Projekte und Kreise, altersgemischte Angebote und Portfolioarbeit.
- im Miteinander und Voneinander in der Freispielzeit, den gemeinsamen Mahlzeiten, bei
  verschiedenen Aktionen und in Projekten, lernmethodische Kompetenzen zu erlangen.
- Ausprobieren, Experimentieren, Erfahrungen machen können ohne „Richtig und Falsch“ nach dem Prinzip „Haus der kleinen Forscher“ gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

4.1.4. Bildungsorganisation

Gezielte Angebote- formelles Lernen - Lernwerkstatt

Impulse des pädagogischen Personals erweitern den Handlungsrahmen der Kinder. Konkrete Aufgabenstellungen erlauben die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu zeigen und werden als Herausforderung erlebt, um sich neues Können und Wissen anzueignen. Ein wichtiges Element dabei ist, sich gegenseitig zu helfen und den gewünschten Lösungen näher zu kommen: Kinder sind erstaunlich einfallsreich und kreativ, wenn sie genug Handlungsspielraum und Zeit bekommen.
Deshalb bieten wir gezielte Lernangebote im Morgenkreis, in Kleingruppen in den jeweiligen Räumen und in der Lernwerkstatt an.

Dabei werden die Lernbereiche Mathematik, Sprache, Musik, Naturwissenschaften, nachhaltige Entwicklung und Technik erarbeitet.
Die Kinder bilden außerdem verschiedene Interessengruppen, erleben sich als kleine Lerngemeinschaften.
Regelmäßig bilden wir altershomogene Gruppen, in denen die Kinder eine Lernzeit mit festen Bezugspersonen erleben.

4.1.5. Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation

Jedes Kind in unserem Kindergarten hat ein Entwicklungsbuch, auch Portfolio genannt, in dem Beobachtungen aus allen Lernbereichen festgehalten werden. Das Portfolio ist ein Ordner, worin der Alltag des Kindes im Kindergarten, seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen festgehalten werden. Zudem sind Fotos und Werke der Kinder in diesem Ordner zu finden. Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes und richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Es ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens. Das Kind kann mit Hilfe seines Portfolios erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge erlernt. Es soll dadurch seine eigenen Stärken und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen.
Dies geschieht in Kooperation mit den Kindern. Durch das offene Konzept tragen alle pädagogischen Mitarbeiter*innen dazu bei, die Kinder aus verschiedenen Blickwinkeln und Aspekten zu beobachten. Ebenso werden die Kinder dazu ermutigt, ihre Lernschritte selbst festzuhalten und zu dokumentieren
Weitere Dokumentationsmittel in unserem Haus sind Projektdokumentationen, Förderpläne und verschiedene Entwicklungsbögen, dazu die Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik Perik, Sismik, Seldak. Diese Beobachtungen sind unsere Grundlage für weiteres pädagogisches Handeln und für den Austausch mit Eltern.

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.2.1. Werteorientierung

Der AWO Bezirksverband Schwaben -und somit unsere Einrichtung- haben die Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität in ihren Zielsetzungen im Umgang mit Menschen. Unsere Arbeit basiert auf dem Art. 6 BayIntG.
Das alltägliche Miteinander von Kindern und Familien verschiedener Herkunft ist unser Beitrag zu Toleranz und Frieden.
Rücksicht und Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten prägen unseren Alltag.

Wir vermitteln den Kindern durch das Kennenlernen anderer Sitten und Gebräuche die Vielfalt der Kulturen.
Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bieten Lernchancen für jedes einzelne Kind. Alle Kindertageseinrichtungen sind in der Verantwortung, „sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BEP, Kap. 2.8).

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedensten Sitten und Gebräuchen, den unterschiedlichen Kulturen und Religionen ist uns wichtig und bereichert unsere Arbeit. Aufgeschlossenheit und Toleranz helfen uns dabei, den Kindern die Vielfalt dieser Welt zu erschließen.

4.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Freispiel und bei gezielten Angeboten, im täglichen Miteinander und den Morgenkreisen bekommen die Kinder viele Gelegenheiten, ihre sozialen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Sie lernen in einer Gemeinschaft zu leben, sich auszutauschen, sich an Regeln zu halten und Kooperationsbereitschaft zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder dabei, mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen umzugehen. Dies geschieht mit Hilfe von Rollenspielen, Bilderbüchern und Gesprächen.
Konflikte bieten uns dabei Anlässe zum Erlernen von Empathie und Selbststeuerung.

4.2.3. Sprache und Literacy

Eine wesentliche Grundlage unseres Sprachförderkonzeptes, ist die Verbindung und der Transfer von Sprache in alle Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

In gezielten Sprachrunden wie Themenbesprechungen, Morgenkreise, Diskussions- und Gesprächsrunden, fordern wir die Kinder heraus, ihr Wissen, ihre Meinung, ihre Gefühle, ihr Denken und ihre Ideen sprachlich auszudrücken.
Ebenso sorgen gezielte Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, Rätsel und Reime, Erlernen von Liedtexten, Theater, Geschichten erzählen und Fingerspiele dafür, dass die Kinder ihre Sprachkompetenz erweitern.

In der Schreibecke, den verschiedenen Leseecken, bei den Gesellschaftsspielen und in den Rollenspielbereichen haben die Kinder

außerdem die Möglichkeiten, ihren Wortschatz zu erweitern und ihrer Sprechfreude Raum zu geben.
Die Begegnungen mit Buchstaben und Zeichen finden sich bei uns besonders im Atelier und in der Lernwerkstatt, in den verschiedenen Bücherecken, an einem wöchentlichen Büchertag mit Vorlesezeiten, Spiele und Aktionen mit den Xavertieren wieder. Dabei handelt es sich um ein Konzept, dass Tiere in Verbindung mit Buchstaben bringt, zum Beispiel A = Affe.

Im Kindergartenalltag philosophieren wir gerne mit den Kindern, geben ihnen viele Anlässe zum Diktieren (Portfolioarbeit) und erzählen. Regelmäßige Erzählkreise nach den Wochenenden sind uns wichtig.
Lieder und Reime in anderen Sprachen und Dialekten sind in unserem Kindergartenalltag fest verankert.

Xaver und seine Tiere

4.2.4. Medien und Kommunikationstechnik

Medien sind ein fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt. Wir geben den Kindern durch Nachspielen, Malen und in Gesprächen, die Möglichkeit zur Verarbeitung des Gesehenen oder Gehörten. Der bewusste und kontrollierte Umgang mit Medien sind bei uns z.B. durch das selbständige Bedienen der Fotokamera, des Smartphones oder das gezielte Nutzen des PCs möglich. Die Kinder machen erste Erfahrungen am Computer, indem sie Seiten für ihr Portfolio gestalten und mit dem Schreib- und Malprogramm arbeiten. Auch das Mitgestalten von Fotocollagen gehört mit dazu.

Durch gezielte Suchen im Internet, gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen, findet Bildung statt.
Die Kinder bekommen dazu regelmäßig die Möglichkeit, sich ihre Umwelt mit dem Fotoapparat zu erschließen. Sie fotografieren, helfen mit beim Ausdruck der Bilder, beim Sortieren und Aufkleben.

Die Zeitung spielt ebenso eine Rolle in unserer Medienerziehung, da sie so vielseitig einsetzbar ist: Zum Malen, Ausschneiden und Basteln, zum Ansehen, Vorlesen und Erzählen oder auch Bewegungsspiele. Mithilfe des jährlichen Projektes „Wir lesen mini“ der Südwest Presse Ulm vermitteln wir den Kindern den Spaß am Lesen. Während des Projekts über vier Wochen bekommen wir täglich Zeitungen in den Kindergarten geliefert. Dieses Projekt ist zwar vorwiegend an die Vorschulkinder gerichtet, allerdings beziehen wir auch andere Altersgruppen mit ein.

Projekt „Wir lesen Mini“

4.2.5. Mathematik, Naturwissenschaften, Konstruieren und Technik

Lernerfahrungen mit Zahlen, Farben und Formen können die Kinder in allen Kindergartenräumen machen. Dies geschieht in Form von Gesellschafts- und Kreisspielen, Fingerspielen, Reimen und Abzählversen, Liedern und rhythmischen Spielangeboten, Aktions- und Lerntabletts, Bildern und Fotos. Die Kinder bekommen zu diesen Themenbereichen außerdem gezielte Angebote, ebenso die Möglichkeiten zum Sortieren, zuordnen, Größenvergleich und Messen.

Es werden Experimente durchgeführt, gemeinsam geforscht und erkundet. Beim Projekt „Haus der kleinen Forscher“ nehmen wir als Einrichtung teil und bekommen somit immer wieder neue Anregungen.
Wir bieten in unserem Haus statt einer Bauecke ein ganzes Bauzimmer mit den verschiedensten Baumaterialien an.

Es sind Baupläne, -helme, Meterstäbe, Stifte, Skizzenpapier, Bilder von diversen Gebäuden etc.
vorhanden, damit die Kinder durch eine reichhaltige Anregung nach eigener Fantasie etwas
konstruieren können. In der Baustelle gibt es eine Legoecke, einen Leuchtwürfel und eine Spiegeltreppe als zusätzliche Anregung.

Die Kinder lernen die verschiedenen Eigenschaften der Materialien kennen und sammeln Erfahrungen
mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Schwerkraft, Mechanik, Magnetismus etc.).

4.2.6. Umwelt

Welche Blumen blühen im Frühjahr? Welche Bäume gibt es in unserem Garten? Wie heißt der Käfer, den wir da auf dem Weg gefunden haben?... Wir nehmen mit den Kindern Naturveränderungen wahr, erfreuen uns an den Schätzen der Natur und lernen verantwortungsbewusst damit umzugehen.

Wir sensibilisieren die Kinder für Themen wie Umwelt- und Klimaschutz. Das beinhaltet Mülltrennung und Müllvermeidung ebenso wie der sparsame Umgang mit Wasser und Rücksicht auf die Natur. Zum Beispiel werden Spinnen im Raum behutsam behandelt, näher betrachtet und finden in unserem Garten ein zu Hause.

In unserem Garten gibt es unter anderem Hochbeete und ein Kräuterbeet. Zudem machen wir regelmäßig Spaziergänge in die nähere Umgebung. An Waldtagen können wir die Natur zusätzlich erleben und für die Kinder erfahrbar machen.

Zu unserer Umwelterziehung gehört außerdem die Brandschutzerziehung gemeinsam mit der Feuerwehr und die Verkehrserziehung zusammen mit der Polizei.

Gemüse- und Kräuterbeete

4.2.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Das schöpferische und gestalterische Tun steht im Mittelpunkt unseres Ateliers. Durch eine vorbereitete Umgebung und wechselnde Angebote zu unterschiedlichen Themen oder Künstlern können sich die Kinder entfalten. Jedes Kind erlebt und entdeckt seine persönlichen Dimensionen des Themas innerhalb des kreativen Prozesses.

In unserem Atelier erleben die Kinder

- ein vielfältiges Materialangebot – verschiedene Farben, Papiere, Folien, Karton, Recyclingmaterialien, unterschiedliche Modelliermassen, Holz, Kork, Filz, Stoffe, Wolle und Kleinmaterial - Werkzeuge und Hilfsmaterialien, wie z.B. Scheren, Stempel, Schwämme…
- verschiedene Ebenen, die das Arbeiten im Stehen, Sitzen, Knien, am Tisch, Staffelei oder Bodenmalplatz möglich machen
- ganzheitliche Angebote für Körper, Geist und Seele
- Freude am Tun und Motivation zu Aktivitäten, wie malen, schneiden, kleben, sägen, schleifen, reißen, knüllen, kratzen, tupfen, biegen, legen, stecken, kombinieren, …
- Selbsterfahrung und das Verarbeiten von Gefühlen, Erinnerungen, Träumen, Wünschen, Ideen
- den Blick auf die Umwelt mit Farben und Formen.

Wir organisieren mit den Kindern Kunstausstellungen, bei denen die Kinder Ihre Werke präsentieren können und so Wertschätzung erfahren dürfen.

4.2.8. Musik und Tanz

Dem gemeinsamen Singen geben wir viel Raum und Zeit. Die Kinder können sich unbeschwert
musikalisch äußern, sei es mit der Stimme oder durch Bewegung, Tanz, Klanggeschichten und
Singspielen. Wir singen täglich.

Der Körper wird zum „Instrument“ der Gefühle, die sich in Mimik, Gestik und Bewegung
ausdrücken.

Um das gemeinsame Singen zu begleiten, sind vielfältige Schlag- und Orff-Instrumente vorhanden.

Tanzen ist ein Schwerpunkt in unserer Einrichtung.
Gemeinsam mit den Kindern und auch immer wieder mal mit Eltern machen wir Tänze aus verschiedenen Nationen, in diversen Musikstilen und unterschiedlichste Choreografien.

4.2.9. Bewegung, Rhythmik und Sport

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.

Daher bieten wir den Kindern tägliche gezielte Bewegungseinheiten an. Diese finden im Morgenkreis statt, aber vor allem in Bewegungsbaustellen, die mit flexibel einsetzbaren Materialien wie Matten, Bälle, Kegel, Stäbe, Reifen und

ähnlichem von den Kindern selbst oder von den pädagogischen Mitarbeiter*innen täglich gestaltet werden. Hier gibt es z. B. schiefe Ebenen, Tunnel, Höhlen, Irrgarten, Labyrinth …
Auch Alltagsmaterialien (Polster, Teppichfliesen, Dosen, Schachteln…) kommen dabei zum Einsatz.

Dazu gibt es wöchentliche angeleitete Bewegungsstunden mit abwechslungsreichen sportlichen Spielen und Übungen. Hier werden die körperlichen Fähigkeiten der Kinder wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Beweglichkeit sowie die Bewegungsfertigkeiten, wie Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Prellen, Fangen, Kriechen, Steigen, Balancieren, Klettern, Rollen, Ziehen… weiterentwickelt.

Bewegung im Freien, im Garten, im Wald, auf dem nah gelegenen Sportplatz, bei Spaziergängen und auf dem Spielplatz nebenan, ergänzen unser Bewegungsangebot im Alltag. Wir gehen täglich und bei nahezu jedem Wetter in den Garten.

Bewegungsbaustelle

4.2.10 Gesundheit

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie somit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“ (aus dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan).

Dies setzen wir um mit Projekten zum Thema Ernährung und „mein Körper“, von Einführungen zur Hygiene, wie z. B. dem richtigen Händewaschen, mit verschiedenen Angeboten von Entspannungsmethoden und dem Vermitteln von Sicherheit und Schutz im Alltag.

Wir stellen den Kindern täglich frisches Obst zur Verfügung. Durch die Mithilfe beim Schneiden und Herrichten bekommen die Kinder Zugang zu diesen Lebensmitteln.

Mit regelmäßigen Verköstigungen, bei denen den Kindern Nahrungsmittel und den damit verbundenen Genuss nahegebracht wird, führen wir die Kinder an eine gesunde Ernährung heran. Auch gemeinsames Kochen und Backen sind Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Den Schwerpunkt legen wir auf das Frühstück. Deshalb gestalten wir jeden Donnerstag und Freitag gemeinsam mit den Kindern ein Büfett mit Müsli, viel Obst und Gemüse, Gebäck und anderen Köstlichkeiten. Den Einkauf bzw. die Bestellung für unser Frühstück machen wir mit den Kindern gemeinsam, z.B. zum Bäcker gehen.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Trinkwasser in ansprechenden Glasbehältern, auch immer wieder mit Kräutern und Zitrone, und auch zu frisch gebrühtem Tee.

Ziel unserer Gesundheitserziehung ist es, dass die Kinder Verantwortung für ihren Körper entwickeln und ein Gespür dafür bekommen, was ihnen guttut. Dabei ist uns der Umgang und das Erspüren von eigenen Grenzen wichtig, dies zu vermitteln und unbedingt einzuhalten. (siehe Schutzkonzept)

Frühstücksbüffet Donnerstags und freitags

4.2.11 Ruhen und Schlafen

Zu einem Gesundheits- und Körperbewusstsein gehört dazu, sich Ruhe und Schlaf zu gönnen, wenn man müde und erschöpft ist.

Kinder erhalten bei uns jederzeit die Gelegenheit sich auszuruhen und zurückzuziehen.
Dafür gibt es in allen Räumen Sofas und andere Möglichkeiten.

Zusätzlich gibt es täglich zur Mittagszeit eine Ruhephase. Wir bieten hier eine vertrauensvolle Umgebung mit Struktur und Ritualen.
Die Rituale sind: vorbereitete Umgebung mit Matten, Kissen und Decken, Ruheübung mit Klangschale und Musik beim Betreten des Raumes.
Verschiedene Angebote wie Vorlesen, Musikmeditation, Yoga, Entspannungsübungen, Legeeinheiten, Massage werden in dieser Zeit angeboten.

4.2.12 Lebenspraxis

Dadurch, dass die Kinder bei uns den Raum, das Angebot und die Spielpartner frei wählen, haben sie im Alltag vielfältige Möglichkeiten, selbstbestimmt Lernerfahrungen zu machen.
Die Kinder erhalten die Freiheit, die sie brauchen, um etwas zu entscheiden, zu erforschen und auszuprobieren.

Mit Hilfe von Lerntabletts und dem gelebten Alltag erlernen sie Fähigkeiten wie binden, knöpfen, schütten, den Umgang mit Besteck, das Kennenlernen von Zeichen und ähnlichem mehr.

Unser Tagesablauf ist strukturiert mit Ritualen, Grenzen und Regeln, die den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten.

Wir besprechen mit den Kindern, was jeweils die richtige Kleidung für das entsprechende Wetter ist. Dabei ist uns Partizipation und individuelles Erleben und Empfinden wichtig.

5. Personalentwicklung

Um zu gewährleisten, dass die Konzeption der Einrichtung im Alltag gelebt und gut umgesetzt wird, bieten wir für unsere Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten des Austauschs, Coachings und der Fort- und Weiterbildung an.

- Wöchentliche Teamsitzungen mit aktuellen Fragen und organisatorischem
- Planungstage
- Fallbesprechungen in Kleinteams
- Kollegiale Beratung
- Projektteams
- Mitarbeitergespräche mindestens einmal jährlich
- Fortbildungen, in der Regel Inhouseseminare
- Personalentwicklungsgespräche, in denen konkrete pädagogische Inhalte besprochen werden, sowie Grundsätze der Elternarbeit
- Regelmäßige Treffen zum Thema „Schutzkonzept“
- Ausarbeitung des Qualitätsmanagements, das heißt Überprüfung und Weiterentwicklung einzelner Bausteine aus dem QM-Ordner

6. Beobachtung und Dokumentation

Neben den Beobachtungsbögen Sismik, Perik, Seldak gibt es bei uns noch weitere Beobachtungsinstrumente. Wir arbeiten mit der Entwicklungstabelle von Kuno Bellers. Diese setzen wir ein, um eine entwicklungsangemessene Betreuung der Kinder zu gewährleisten.
Dazu gibt es individuell ausgearbeitete Bögen zu den Bereichen Sprache, Motorik und Lernen.
Außerdem arbeiten wir mit Interviews für die Kinder, zu Themen wie Familie, Körper, Umgebung und Naturwissenschaftlichem.

Mithilfe des Entwicklungsbuches der Kinder, Portfolio, erfassen wir in regelmäßigen Abständen die Kompetenzen der Kinder in den einzelnen

Bildungsbereichen. Dies geschieht sowohl von Seiten der pädagogischen Mitarbeiter*innen, als auch mit Beteiligung der Kinder.

Vor den jeweiligen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern wird ein ausführlicher Entwicklungsbericht verfasst. Dies macht der/die Bezugserzieher*in in Absprache mit anderen Kolleg*innen.

Zu einzelnen Projekten, die im Haus stattfinden, gibt es Projektordner. Dort werden der Verlauf, die Inhalte und die Lernerfahrungen der Kinder dokumentiert.
Wir dokumentieren schriftlich und mit Fotos. Datenschutz ist dabei selbstverständlich.

7. Kinderschutzauftrag

Unsere gesamte pädagogische Arbeit dient dem Schutz des Kindes. Und somit dient sie auch als Präventionsarbeit vor Kindeswohlgefährdung.
Wie geht es den Kindern, was brauchen sie, welche Unterstützung und Förderung brauchen die Kinder, welche Hilfe benötigen sie…Diese Fragen sind täglich wichtig und zentral.

Zusätzlich sind wir nach §8a SGB VIII und dem Bundes-Kinder-Schutzgesetz gesetzlich dazu verpflichtet den Kinderschutzauftrag zu sichern. Bei Kindeswohlgefährdung leiten wir, nach Möglichkeit in Absprache mit den Eltern, geeignete Maßnahmen ein, damit das geistige, körperliche und seelische Wohl der Kinder geschützt wird.

Durch gezielte Beobachtungen, dem professionellen und inhaltlichen Austausch mit Kolleg*innen ist es uns möglich, präventiv zu arbeiten und situationsorientiert zu agieren.

In Entwicklungsgesprächen berichten wir Eltern regelmäßig über die Entwicklung des Kindes. Es werden, wenn nötig, konkrete Angebote zur Unterstützung für Kinder und Eltern gemacht.

Beschwerdeverfahren

Im täglichen Miteinander hat das gesamte Personal ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder, um sie im Alltag zu unterstützen, zu stärken und zu begleiten. Im Zuge der Partizipation unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Rechte und Bedürfnisse selbstbewusst einzufordern. Die Kinder haben im täglichen Morgenkreis und in kleineren Gesprächskreisen die Möglichkeit,

Beschwerden über den Ablauf, bestimmte Vorgehensweisen, Ungerechtigkeiten und auch über Mitarbeiter, vorzubringen. Zusätzlich gibt es einen Briefkasten, in den die Kinder ihre Beschwerden „einwerfen“ können. Das Beschwerdeverfahren ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz der Kinder. Ebenso ist der achtsame und feinfühlige Umgang aller pädagogischen Mitarbeiter*innen mit dem Kind für eine gute Beschwerdekultur im Haus wichtig.
Der AWO Bezirksverband Schwaben legt großes Augenmerk auf die Einhaltung von Kinderrechten und den Kinderschutz. Deshalb wurde ein Schutzkonzept erstellt. Die öffentliche Fassung davon können Sie auch auf unserer Homepage einsehen. Als Ergänzung dazu gibt es aus unserer Einrichtung ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept.

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

8.1. Unser Angebot für die Eltern und Familien

Der Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig. Wir begegnen Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Eltern werden in ihren Kompetenzen ernst genommen, wertgeschätzt und unterstützt. Die bestmögliche Entwicklung der Kinder und deren Bildung und Betreuung ist unsere gemeinsame Aufgabe.
Zum Wohle der Kinder ist eine gute Zusammenarbeit mit gegenseitiger Offenheit sowie Akzeptanz von Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen von großer Bedeutung.

Elterninformationen durch:

- Kita-App mit allen Informationen, Terminen und Rubrik „Aktuelles aus dem Alltag“
- Portfolios
- Dokumentationen und Projektbeschreibungen
- Homepage

Der Austausch mit den Eltern erfolgt durch:

- Austausch beim Bringen und Abholen und bei gemeinsamen Aktionen und Festen
- Entwicklungsgespräche (mindestens einmal jährlich)
- Thematische Elternabende bzw. Nachmittage
- Elternbefragungen

Unser Ziel ist es, die Eltern umfassend und aktuell über die Entwicklung ihres Kindes und die pädagogische Arbeit zu informieren und sich miteinander auszutauschen.

Beratungs- und Entwicklungsgespräche
Die Eltern können ganzjährig auf den/die pädagogischen Mitarbeiter*innen ihrer Wahl zukommen, um ein Gespräch zu vereinbaren. Innerhalb des Entwicklungsgespräches geht es um den Entwicklungsstand des Kindes und bietet Gelegenheit zum Austausch und der Klärung offener Fragen.
Außerdem gibt es nach Abschluss der Eingewöhnungsphase ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. Hier besprechen wir das Erlebte und setzen gemeinsam mit den Eltern Ziele für die weitere Arbeit mit dem Kind.
Nach Bedarf führen wir Beratungsgespräche durch, wobei wir uns auch Unterstützung von entsprechenden Institutionen holen können.

Darüber hinaus unterstützen wir die Kontakte der Eltern untereinander:

- Eltern-Kaffee-Treff in der Eingewöhnungszeit
- Elternbeirat als Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und dem Team
- Aktionen zum Muttertag, Papatage u.ä.

8.2. Der Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres stellt sich der neue Elternbeirat zusammen. Es wird keine Wahl durchgeführt. Im Elternbeirat sind alle Eltern, die Interesse an dieser Mitarbeit bekunden.
Bei den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden die Eltern umfassend von uns informiert und gehört, planen die Elternvertreter die Zusammenarbeit und Aktionen und reflektieren diese. Der Elternbeirat setzt sich für die Interessen und Belange der Kinder und des Kindergartenteams ein.
Er ist außerdem Ansprechpartner für die Eltern in der Einrichtung. Deren Anliegen werden objektiv durch den Elternbeirat an das pädagogische Team weitergeleitet. Der Elternbeirat ist in die Konzeptionsarbeit mit eingebunden.

8.3. Elternbefragung

Um auf Wünsche und Anregungen der Eltern besser eingehen zu können, findet jährlich eine Elternbefragung statt. Dabei geht es um die pädagogische Arbeit, Organisatorisches und die Zusammenarbeit. Zusätzlich gibt es bei Bedarf Umfragen zu Aktionen wie Festen oder Elterninformationsnachmittagen.

9. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Partizipation ist weiterhin ein wichtiges Thema. Wir thematisieren dies in Teamsitzungen und machen die Arbeit dazu den Eltern transparent. Eine Verfassung soll erstellt werden.

Das Schutzkonzept wird in allen Teilen im Team besprochen und in Kleingruppen erarbeitet.

Der Garten soll mit Hilfe der Beteiligung und Mitsprache der Kinder weiterhin umgestaltet bzw. erweitert werden. Geplant ist es, einen Naschgarten entstehen zu lassen, mit verschiedenen Obststräuchern, einer Kräuterecke, einer Bank zum Ausruhen und Betrachten der Natur. Dieser Gartenteil soll mit Elternbeteiligung entstehen.

10. IMPRESSUM

Quellen	Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Beltz Verlag
	Konzeption der Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben
Konzept:	Team Kita Spatzennest
Redaktion/Layout:	Silke Heuberger, Belinda Brueske, Nicole Sniatecki

Erstellt im März 2017

Fortgeschrieben Mai 2017 Juni 2017 März 2018 Juli 2018 Oktober 2018 September 2019 April 2020 Juni 21 September 22